

tischer Ozean und Indischer Ozean) und die Nebenmeere. Die Nebenmeere heißen Mittelmeere, auch Binnenmeere, wenn sie tief in das Land eindringen und von diesem mehr oder weniger breit umschlossen werden (das Nördliche Eismeer, das Mittelländische Meer, die Ostsee usw.); man bezeichnet sie als Randmeere, wenn sie den Landmassen nur angelagert sind und vom Ozean nur unvollständig durch Inseln oder Halbinseln getrennt sind. Hierher gehören z. B. die Nordsee, die ostasiatischen Randmeere. — Die Mittel- und Randmeere lockern die starren Festlandsmassen auf, gliedern die Kontinente und fördern deren Aufschließung durch den Seeverkehr.

Die Größe des Meeres. Fast  $\frac{3}{4}$  der Erdoberfläche bedeckt das Meer. Recht anschaulich zeigt sich das Übergewicht der Wasserhülle über das Festland durch eine Vergleichung der drei großen Ozeane mit unserem Erdteil Europa. Hiernach ist

der Indische Ozean	mit 73 Mill. qkm	= $7\frac{1}{3} \times$	Europa
„ Atlantische	„ „ 82 „ „	= $8\frac{1}{5} \times$	„
„ Große	„ „ 166 „ „	= $16\frac{3}{5} \times$	„

In seiner ganzen Größe aber bekundet sich die Vorherrschaft des Meeres auf unserem Planeten durch eine Vergleichung der Meeresbecken mit dem Lande, soweit sich dieses über den Meeresspiegel erhebt. Das Land hätte zwölfmal Platz im Meere.

Die Meere nach ihrer Entstehung. Hiernach unterscheidet man 1. die zwischen den großen Kontinentalfschollen eingesenkten alten und im wesentlichen bleibenden Ozeane, die man als riesenhafte Kesselbrüche auffassen kann, und 2. die in die Kontinentalfschodel mehr oder weniger tief eingesenkten jüngeren und unbeständigen Nebenmeere.

Das älteste der Weltmeere ist der Große Ozean. Späterer Zeit gehören die gewaltigen Brüche an, die den Indischen Ozean in seiner heutigen Gestalt schufen. In ihrer Entstehungszeit verschieden sind der nördl. und süd. Teil des Atlantischen Ozeans. Die nördliche Trennung von Europa und Nordamerika ist weit später erfolgt als die Entstehung des südlichen Beckens.

### 1. Der Atlantische Ozean.

Der Atlantische Ozean, im allgemeinen S-förmig gewunden, ist in den Riß der Erdkruste zwischen der Alten und Neuen Welt eingebettet. In seiner Ausdehnung bis zum antarktischen Festland er, die Nebenmeere einschließlich des Nördlichen Eismeres ungerchnet, einen Flächeninhalt von 82 Mill. qkm, steht also unter den Weltmeeren an zweiter Stelle. Auffallend ist, abgesehen von seiner Randzone, die Inselarmut des Atlantik, vor allem in seiner südlichen Hälfte. Die Inseln sind vielfach vulkanisch. Zu den größten Vorzügen dieses Meeres zählt seine reiche Gliederung in der Nordhälfte. (Siehe die einzelnen Meere und Meeresteile auf der Karte auf!) Durch seine Randmeere, Mittelmeere und Meerbusen greift er tief in die angrenzenden Kontinente ein, vor allem in das westliche Europa und den Strand Nordamerikas und beeinflußt dadurch in hohem Grade die Zugänglichkeit dieser Gebiete, ihr Klima, ihre Bewässerung, ihre Produktion wie auch den Unternehmungsgeist der Anwohner.